



Das schöne Westfalen

Mielert, Fritz

Dortmund, [1926]

Kurze Erläuterungen:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95412](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-95412)

Kurze Erläuterungen:

(die Zahlen am Rande weisen auf die Seiten hin)

1. Schloß Buldern, von der Station Buldern (Strecke Münster-Haltern) in wenigen Minuten zu erreichen. Das Schloß ist bekannt geworden durch den verstorbenen Baron Romberg, der infolge seiner übermütigen Streiche, mit denen er niemand verschonte, zur volkstümlichen Figur geworden ist.
2. 45. Celleburg, das reizvollste gelegene Städtchen im nördlichen Osnabrück (Bahnstation der Strecke Ibbenbüren-Lengerich). Siehe auch Band I.
4. 20. Latrop (520 Meter Meereshöhe) im Rothaargebirge. Sehr schön gelegenes Dörfchen im Herzen des Sauerlandes. Herrliche Waldungen und Täler. Von der Bahnstation Schmallenberg erreicht man in 2½ Stunden Fußwanderung durch Bergesamkeit diesen Hort der sauerländischen Täler.
5. Haubentracht der verheirateten Frauen in der Rahdener Gegend. Nur hier und in der Gegend von Vreden im Münsterland haben sich in der Provinz Westfalen die alten Haubenformen erhalten.
5. Laasphe, eines der schönstgelegenen Städtchen im südlichen Westfalen. Es vereinen sich hier nicht weniger als sieben Täler, die alle besuchenswert sind. Laasphe ist Station an der Strecke Marburg-Erndtebrück.
6. 52. 55. Eine halbe Stunde hinter Soest in östlicher Richtung liegt das Dorf Löhne, das dem malerischsten Friedhof Westfalens besitzt. Diesen noch unbekannten Hort der Totenruhe zu betreten, macht jedes Künstlerherz höher schlagen. Ein glückliches Geschick hat den Friedhof, ohne ihn verkommen zu lassen, doch in einem gewissen Grade von Unbesorgtheit gelassen, wofür man nur dankbar sein kann. Möge er weiter so bleiben, vor allem möge nicht die Hand der Gärtnerei und der Konservatoren an diesen Hort rühren, der, so klein er ist, es verdient, zu einem Natur- und Kunstschatzgebiet erklärt zu werden. Er ist einzigartig in Westfalen und über dessen Grenze hinaus.
7. 56. 57. Auch Corveys Schloß und Kirche bergen verschiedene Malerwinkel, deren Erhaltung sehr dankenswert wäre. Zur Romantik von Corvey kann man mit dem Dampfer (Haltestelle beim Kloster) und der Bahn (Station Höxter, von hier zum Kloster eine Viertelstunde) gelangen.
58. 59. 60. Prozession in Wormbach. Das einfache Kirchlein, tief in der Einsamkeit des innersten Sauerlandes gelegen, ist seit alten Zeiten als Sammelort der Toten aus der ganzen Landschaftsrunde bekannt gewesen und ist auch heute noch das Ziel mancher Prozessionen. Walpurgisfest.
9. Waldweg bei Fröndenberg. Das Bild ist ein Beweis dafür, daß auch in den Randgebieten, sozusagen schon bald außerhalb der eigentlichen sauerländischen Berge gelegen, sehr stimmungsvolle Partien zu finden sind. Derartige Motive, wie das Bildchen eines zeigt, finden sich auf den Wegen zwischen Fröndenberg, Menden und Neheim manche.
10. 11. 34. Rüschhaus. Es ist recht umständlich in mehr denn einstündiger Wanderung von Münster her zu erreichen. Doch, wer die Zeit und Mühe nicht scheut, einmal ein Stück typisches Münsterland kennen zu lernen, der opfere einen Vor- oder Nachmittag für eine „Entdeckungsreise“ zu dem noch heute vom Stimmungshauch der Drosteszeit umgebenen Rüschhause.
12. 13. 16. Gevenhausen und Pyrmont sind die beiden elegantesten Badeorte Westfalens. 50. Besonders schön sind in Pyrmont die vornehmen, zum Teil üppigen Kuranlagen, von denen die drei Bilder immerhin einen Eindruck vermitteln.
17. Zu Saffendorf im östlichen Münsterlande trifft man das im holländischen Stil gehaltene Haus Levin Schüding, des Vertrauten der Amnette von Droste-Hülshoff. Das Haus, das außen wie innen noch ziemlich unverändert erhalten ist, weist Gemälde aus der Zeit Schüdings und bemerkenswerte Bücherschäfe auf. Jetziger Besitzer ist der Enkel Levin Schüding, der Rechtsanwalt und Notar L. Schüding in Dortmund.
18. Ein preisenswertes Fleckchen Erde ist die Landschaft rund um die Krukenburg bei Carlshafen an der Weser. Von dort nach der Krukenburg etwa eine halbe Stunde.

19. 42. 64. *Corbachs* Gassen bieten wider Erwarten eine Fülle des Malerischen. Es ist ein von Künstlern noch nicht entdecktes Kleinstädtchen (3000 Einw.), das nur auf diese wartet, wie einstmals Rothenburg auf Ludwig Richter. Station an der Strecke Urolsen—Frankenberg und Brilon-Wald—Waldeck—Wildungen.
21. Zwei Lebensbildchen aus waldecker Flur, die von sehr liebenswerten Menschen bewohnt wird.
22. 27. 68. *Burg Waldeck* ist wie durch ein Zauberwort an einen schönen See versetzt worden, nachdem sie jahrhundertelang nur auf das schmale Silberband der früher goldführenden Eder hinabgebliebt hat. Die Burg liegt 420 Meter über dem Meere und gehört zu den ältesten Burganlagen. Schon 1120 wird ein Bernhard Waldecke genannt. Unumstößlich sind die Wege rundum; für die ganze Landschaft bedeutet die hochragende Burg das Wahrzeichen. — Das Dörflein, welches Stadtrecht hat, es zählt nur 500 Einwohner, liegt an der Bahn Corbach—Wildungen. — Die Edertalsperre bildet einen 27 m langen See, um den im ganzen Umfang eine Fahrstraße führt. Das untere Bildchen zeigt zur Abwechslung eine Herde Borstenvieh, das zu Ehren kommen soll, weil sich diese Tierart seit Jahrhunderten unentwegt bemüht, Westfalens Ruhm mitzubegründen zu helfen.
23. Malerreize haben auch alle die Eisenhämmer, die zahlreich noch in altem Zustande die Täler des nordwestlichen Sauerlandes beleben. Vornehmlich originell wirkt die Spiegelung der Giebel der Werkstätten, deren Mauerrumpf, vom Stausee aus gesehen, durch die Staumauer verborgen bleibt.
24. Die Egertalsteine bei Horn im Teutoburger Wald, von Osten gesehen. Sie muten an wie durch der Zeiten Lauf etwas formlos gewordene Ungetüme, die in teils lebhaft erregter, teils vertraulicher Art (siehe die beiden am meisten rechts stehenden Felsen) sich zu unterhalten scheinen.
25. 87. Die Senne, jene am westlichen Fuß des Teutoburger Waldes gelegene Heide zwischen Paderborn und Brakwede ist nur bei den Soldaten verurteilt — gewesen. Den Wanderer und Naturfreund kann sie erfreuen, denn zur Abwechslung lässt man sich auch eine Tour durch diese westfälische Heide gefallen, wenn man sich wie Lüns „Frau Einsamkeit“ zur Begleiterin erkürt und sich mit ihr gut zu unterhalten versteht.
26. Wenig besucht ist die Hennetalstraße bei Meschede, und doch ist sie wie die südlich tiefer landein gelegene Landschaft bis Elspe ein Gebiet voll landschaftlicher Überraschungen.
28. Ein westfälisches Kind auf den Wiesen bei Grönenberg, einen Strauß Maiblumen pflückend.
29. Neben diesem lieblichen Menschenbild als Auflang zu der großen Bilderfolge ein Weihebild germanischen Waldes aus dem Gebiet des gleichfalls noch wenig bekannten Arnsberger Waldes. Wo es herstammt, verrate ich nicht, „suchet, so werdet ihr es finden!“
30. Haus Ewig, 20 Minuten von Attendorn gelegen, städtische Domäne in schöner Umgebung, wie denn ja die ganze Attendorner Landschaft ein Glanzstück des Sauerlandes ist.
31. Das stolze Bild des Marktplatzes der alten Reichsstadt Dortmund. Am straffsten in diesem schönen Architekturbilde geben sich die Reinoldikirche und das Rathaus (rechts). Viel weicher in den Umrissen sind das modern-barocke Geschäftshaus und der Bläserbrunnen.
32. 33. Abendsonnenglanz lag über der Ruhrlandschaft, als diese beiden Bilder geschaffen wurden. Der satte Glanz der Farben, die gerade im Ruhtal oft von wundersam leuchtender Kraft sein können, kommt naturgemäß in den Bildern nur unvollkommen zum Ausdruck. Aber auch die Feder könnte sie unmöglich schildern.
36. 37. 51. Schloß Lohburg, östlich hinter Telgte gelegen. Für seine im Verborgenen blühende Schönheit kann man getrost einen Nachmittag opfern. Man wird bei dieser Gelegenheit manches andere Bemerkenswerte erschauen, auch Bauernhöfe, wie Bild 58 einen zeigt. Solche altehrwürdige strohbedachte Behausungen, wie das Bild 59 eine vorführt, gedeihen heute allerdings nur weiter droben im äußersten Nordosten Westfalens, gegen das Hannoversche hin. Das sind schon echte Nordniedersachsenhäuser, vom ehrwürdigen Hauch der Jahrhunderte fühlbar umweht.
40. 41. Bewusster schon ist trotz ihrer unendlichen Einsamkeit die Welt in und um Hopsten. Absichtlich stelle ich dem schönen nordwestfälischen Fachwerk eine Probe des sauerländischen Hausesgäbts gegenüber. Die geometrisch einfache und doch höchst an-

- mutige Schmuckhaftigkeit erinnert in ihrer Monumentalität an äthiopische Architekturformen. Die biederer Sauerländer wollen mit diesen Hinweis nicht verübeln. Er bedeutet beste Anerkennung, denn die noch wenig bekannte Architekturkunst der alten Äthiopien ist aller Ehren wert.
44. Weit der Welt und den Menschen entrückt ist die Ruhe der Steinzeitfürsten, denen zu Ehren man bei Weferkappeln gewaltige Blöcke zur Totenkammer zusammengeschichtet hat. Man erreicht diese Stätte in zweistündiger Wanderung von Westerkappeln aus. Der Weg ist durch die Ehrwürdigkeit der von einzelnen Bauernhöfen belebten Gegend durchaus kurzweilig.
45. Nicht viel weniger ehrwürdig ist die Lindengruppe vor dem Burgtor zu Iburg. In ihrer Reckenhaftigkeit ist sie ein würdiges Gegenstück zu der wuchtigen Ruhe der Sloopsteine (Schlafsteine).
46. Marienfeld, eine noch unentdeckte Sehenswürdigkeit außerordentlicher Art. Bahnstation der Strecke Lengerich—Gütersloh.
47. St. Rendelsbrunnen in Riesenbeck, gehört mit zu dem Bereich einer Wanderung, zu welcher Tecklenburg und die Dörenther Klippen gehören und die man in Ibbenbüren, aber auch in Tecklenburg beginnen kann.
48. 49. Zwei Flussbilder Westfalens, die deutlich das verschiedene Gepräge der Landschaften widerspiegeln. Links die herbe Westfälischafat, rechts das weiche, fast üppige münsterländische Naturparadies.
52. 53. Die Majestät des Todes thront merklich auf beiden Friedhöfen, wenngleich auch das Gepräge der beiden ganz verschieden ist. Süggel ist Station der Bahn Altenbeken—Pyrmont—Hameln.
54. Die Wiesenkirche zu Soest. Man könnte sagen, der Kölner Dom im Kleinen. Doch nein, es ist ein westfälischer Dom, ein filigranumhüllter, bunter, gläserner Reliquien- schrein der gotischen Zeit. Siehe Band I.
60. Trenzelburg im Diemeltal, ein sehr malerisches Burgnest, politisch schon zur Provinz Hessen-Nassau gehörend. Bahnstation der Strecke Carlshafen (an der Weser)—Hümme.
61. Polle an der Weser, Dampferstation. Zwischen Bodenwerder und Holzminden gelegen.
62. Hovestadt an der Lippe. Bahnstation der Kleinbahn Oestlinghausen—Hovestadt. Oestlinghausen ist Station der Bahn Hamm—Soest.
65. Kloster Mühlheim an der Möhne, ein stattlicher, fast burgenartiger Komplex, einst Kom mende des Deutschen Ritterordens, heute im Besitz der Franziskanerinnen. Es liegt nahe der Station Sichtigvor (Strecke Belecke—Soest).
67. 70. Altenrüthen, Dorf, eine halbe Stunde von Rüthen entfernt. Bemerkenswert die gotische Kirche. Rüthen selbst in einer sehr unterhaltsamen Landschaft auf einer Höhe der Haar gelegen, mit zum Teil noch erhaltenen Stadtmauern gegen die Tiefe sich wendend. Bahnstation der Strecke Belecke—Brilon.
69. Haus Wickel bei Münster, auf das der Text Seite 6—7 Bezug hat.
74. Herzhausen, am Zusammenfluss der Eder mit der Idar in sehr ausgeprägter Landschaft. Station der Strecke Corbach—Frankenberg. Von hier über Vöhl (siehe Text) nach Schloss Waldeck in 3 Stunden. Bis Vöhl Automobilomnibus.
75. 76. 77. Kirchhausen, 482 Meter Meereshöhe, am Südhang des Rothaargebirges, im Odebornatal. Nach Neuastenberg etwa 1½ Stunde, nach Berleburg 2 Stunden.
78. Bilstein, sehr malerische Umgebung. 7 Kilometer von Grevenbrück. Siehe Band II und III.
79. 85. Neuastenberg und Nuhnetal, Bildproben aus der Herrlichkeit im Banne des Kahlen Astenberges. Neuastenberg liegt 20 Minuten vom Gipfel des Kahlen Astenberges entfernt nach Westen, das Nuhnetal zieht sich von dem hochgelegenen Städtischen Winterberg (siehe Band III) südlich nach Jüschchen und Hallenberg.
80. Hofstori in Allagen bei Soest. (Allagen ist Bahnstation der Strecke Soest—Belecke). Die Inschrift am abgebildeten Hofstori lautet unter anderem: „Die macht der Pferde und futter guth, Erhalt o herr mit deiner huth. — Wer sein Vieh Thuet fleißig weiden, der wird Nie Mahls hunner (Hunger) Leyden“.

82. **Copshorn** im Teutoburger Wald bei Detmold. Von dort eine angenehme Waldwanderung, die in die tiefen Waldgeheimnisse des Hermannsgebirges führt.
83. Der **Heilweg** hat etwas Грэжзюгес, in das sich auch die kleinen Bauernkotten harmonisch einfügen. Sie sind wie bunte Perlen in einer großen, mattfarbenen Decke. —
86. **Ulfburg** bei Oberhundem. Schloß des Grafen Fürstenberg-Herdringen. Oberhundem liegt von der Bahnhofstation Wüdinghausen (Strecke Altenhundem—Endtebrück) 5 Kilometer entfernt.
88. 89. **Plettenberg**, alte Hansestadt (8000 Einw.), in einem Bergkessel gelegen. Mit Werdohl durch eine Stichbahn verbunden.
90. 91. Am Dom zu **Paderborn**. Diese alte Patrizierstadt kann nicht genug zur Durchforschung empfohlen werden. Manches ist leider durch die Unvernunft der Stadtväter des 19. Jahrhunderts vernichtet; selbst Namen von Gassen wurden umgeändert. Vieles aber ist noch erhalten, vor allem der merkwürdige Dom und seine Umgebung. Mögen die Paderborner Heimattreuen argwöhnisch darauf achten, daß nichts vom alten Bestande in falsch verstandener Modernitätsfucht zerstört wird. Eine Familie, die gute, alte Traditionen pflegt, ist die paderbornische, alteingesessene Familie Eicken, welche am Marienplatz eine Kunstschatzkammer besitzt. Von dieser zeigt das Bild die Werkstatt.
92. 93. Industriebilder des großen **Eisen- und Stahlwerkes Hoesch** in **Dortmund**, das wohl unter allen Industrieunternehmen die malerischhesten Gruppierungen und Anlagen aufweist. (Siehe Band III.)
94. 95. Gleichfalls zu Hoesch gehört die bei Dorsten an der Lippe gelegene **Seehäusern**.
96. Heidehaus in der Gegend von **Gravenhorst** bei Bevergern im Münsterland.